

# Wir erinnern an **Albert Karl Heinrich Rädiger**

**Albert Karl Heinrich Rädiger**, geboren am 25. Dezember 1907 in Groß-Salze, heute Schönebeck, Elbe, Stellmacher, unverheiratet, wohnhaft in Magdeburg, Bahnhofstraße 8, ermordet am 13. Februar 1943 im Vernichtungslager Auschwitz.

## Was wissen wir von ihm?

Albert Karl Heinrich Rädiger gerät unter dem Vorwurf der Homosexualität in die Fänge der nationalsozialistischen Justiz. Nur aus Polizei- und Gerichtsunterlagen wissen wir etwas über ihn. Am 16. August 1937 liefert ihn die Polizei Magdeburg in das Gefängnis Magdeburg in die Untersuchungshaft wegen §175 ein. Beim Zugang wird der 29-Jährige beschrieben: 1,70 m groß, von kräftiger Gestalt, dunkelblondes Haar, graue Augen. Seine Verurteilung zu sechs Monaten Gefängnis ist am 22. November 1937, aber erst am 18. Dezember 1937 tritt er seine Haft an. Das Urteil kann sich nicht auf ein Geständnis stützen, weswegen die drei Monate Untersuchungshaft auch nicht auf die Strafzeit angerechnet werden. Man transportiert ihn am 31. März 1938 mit Personalakte in die Strafanstalt Coswig. Zum rechnerischen Strafende dürfte er am 18. Juni 1938 aus der Haft entlassen worden sein.

Am 17. Oktober 1940 liefert ihn die Polizei Magdeburg erneut – als „Rückfälligen“ – in die Untersuchungshaft in Magdeburg ein. Er wohnt zuletzt in der Bahnhofstraße 8 in Magdeburg. Am 9. Januar 1941 wird er in Magdeburg wegen „widernatürlicher Unzucht §175“ zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnishaft verurteilt. Diesmal gesteht er, und die drei Monate Untersuchungshaft werden auf die Strafhaft angerechnet. Zum rechnerischen Strafende am 9. Januar 1942 wird er nicht in die Freiheit entlassen, sondern von der Kriminalpolizei in „Vorbeugehaft“ genommen.

Der nun 34-Jährige wird am 19. Februar 1942 in das KZ Buchenwald verbracht, erhält die Nr. 1918 und wird im Block 10 untergebracht. Bereits am 12. März wird er in das KZ Natzweiler weiter transportiert, kommt dort zwei Tage später an und erhält die Kennzeichnung „BV 175 Nr. 825“. Von dort wird er am 16. August 1942 in das KZ Dachau transportiert, kommt dort am nächsten Tag an und erhält die Nummer 34.672. Am 26. Oktober 1942 wird er in das KZ Auschwitz transportiert und erhält dort die Nummer 71.378.

Albert Rädiger stirbt am 13. Februar 1943 im KZ Auschwitz im Alter von 35 Jahren nach einem Jahr im KZ-System, in dem er in vier KZ gelitten hat. Eine Todesursache ist auf der Sterbeurkunde des Sonderstandesamtes Arolsen nicht vermerkt.

*Informationsstand August 2013*

Recherche und Text: Rainer Hoffschildt, Hannover, der folgende Quellen benutzte:

2 Karteikarten im Landeshauptarchiv Staatsarchiv Magdeburg Rep. C. 144 Gefängnisse Magdeburg, Gommern und Schönebeck B Nr. 276 A-Z.; Archiv der Gedenkstätte Buchenwald. Er dankt Wolfgang Röll für die Informationen; Archiv der KZ-Gedenkstätte Dachau und Albert Knoll, Gedenkstätte Dachau für Informationen. Und er dankt Prof. Rüdiger Lautmann, Berlin, für zusätzliche Informationen; Karteikarten im Hauptregister des ITS in Bad Arolsen.